

KURZNACHRICHTEN

Auto hebt ab und landet nach 60 Metern auf dem Dach

Ein 33-Jähriger ist am frühen Sonntagmorgen bei Sils im Engadin von der Strasse abgekommen. Das Auto überschlug sich, und der Fahrer zog sich mittelschwere Verletzungen zu. Der Unfall ereignete sich, als der Lenker kurz nach 5 Uhr von Silvaplana in Richtung Maloja fuhr und beim Kreisel Sils/Segl Maria die Herrschaft über sein Auto verlor, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. In der Folge habe das Fahrzeug abgehoben und sei nach etwa 60 Metern auf einer Wiese auf dem Dach gelandet. Weshalb der Lenker die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hat sowie den genauen Unfallhergang klärt die Kantonspolizei Graubünden nun ab. (SO/SDA)

Zur 50-Jahr-Feier gibt es Einblicke in die Abfallentsorgung

An diesem Wochenende hat der Gemeindeverband für Abfallentsorgung in Graubünden (Gevag) sein 50-Jahr-Jubiläum gefeiert und aus diesem



Grund die Öffentlichkeit zu sich auf das Areal in Trimmis eingeladen. Nebst einer Führung durch das hochautomatisierte thermische Kraftwerk haben die Besucher Einblicke in den gesamten Betrieb erhalten. Auch den jungen Gästen ist es bei der Traktor-Ralley, beim Klettern oder Spielen im Sandkasten nicht langweilig geworden. (STN)

Lenker knallt in Kandelaber und will zu Fuss davonschleichen

Am Samstagabend hat sich ein Autofahrer in Chur nicht zwischen links und rechts entscheiden können. Er donnerte mittig in einen Kandelaber, wie die Stadtpolizei Chur in einer Medienmitteilung schreibt. Der Unfall spielte sich am frühen Samstagabend beim Kreisel Masans am Rande von Chur ab. Nach dem Selbstunfall wollte sich der Fahrer zu Fuss von der Unfallstelle entfernen – eine Patrouille der Polizei verhinderte dies aber. Der Lenker musste sich einer Blut- und Urinprobe unterziehen. Den Führerausweis ist er los. Das beschädigte Auto musste abgeschleppt werden. Weitere Einsätze der Stadtpolizei betrafen Nachruhestörungen und Sachbeschädigungen. (RED)

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Samedia Press AG.

Verleger: Hanspeter Lebrument.

CEO: Thomas Kundert.

Redaktion: Luzi Bürkli (Chefredaktor, lub), Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Silvia Kessler (ke), Enrico Söllmann (esö).

Redaktionsadressen:

Bündner Tagblatt, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50,

E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.

Verlag: Samedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch.

Kundenservice/Abo: Samedia,

Sommeraustrasse 32, 7007 Chur,

Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.

Inserate: Samedia Promotion, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58,

E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.

Reichweite: 171 000 Leser (MACH-Basic 2018-1).

Abopreise unter:

www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoss wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Samedia

KOMMENTAR Luzi Bürkli über die deutliche Ablehnung der Fremdspracheninitiative in Graubünden

Der Willenskanton hat entschieden

Die Willensnation habe entschieden, hiess es nach der No-Billag-Abstimmung im März. Gleiches könnte über den Ausgang der Abstimmung zur Fremdspracheninitiative gesagt werden, bloss auf Standesebene: Der Willenskanton Graubünden hat entschieden, der Souverän hat die gelebte Sprachenvielfalt im einzigen dreisprachigen Kanton der Schweiz bestätigt. Dick aufgetragen? Keineswegs. Allen war klar, dass es am gestrigen Tag um mehr ging als um die Frage von einer oder von zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe. Das Ja zur Volksinitiative hätte in Deutschbünden eine Priorisierung von Englisch gegenüber Italienisch bedeutet – ein Affront –, Romanisch- und Italienischbünden ihrerseits hätten mehr verloren als bloss den Anschluss in Englisch; es wäre an ihre

Adresse ein Zeichen gewesen, dass in der vernetzten Welt die Sprache der Globalisierung vor der eigenen Kultur kommt. Aus Sicht der Sprachenorganisationen der Rumantschia und der Italianità war es eine Grundsatz- oder Vertrauensfrage und kein didaktischer Entscheid. Das Ergebnis? «Ausdruck der Solidarität zwischen den Sprachgemeinschaften Graubündens.»

In der Sache aber sieht es anders aus: Selbst der scheidende Bündner Erziehungsdirektor Martin Jäger hatte am BT-Stammtisch gesagt, dass, wenn er König der Schweiz wäre, er eine Landessprache in der Primarschule verordnen und Englisch auf die Oberstufe verbannen würde. Das Modell 3/5 mit der ersten Fremdsprache ab der dritten und der zweiten ab der fünften Primarstufe sei ein schweizerischer Kompromiss, ein Sonderfall Graubünden hätte laut Jäger schwerwiegende Folgen gehabt. Tatsächlich mag man es der Bündner Volksschule gönnen, dass nach der gerade er-

folgten Umstellung auf den Lehrplan 21 nicht auch noch neue – und je nach Gemeinde verschiedene – Stundentafeln für Pflicht- und Freifächer erstellt werden müssen. Ruhe für die Schule war gefordert worden, der Souverän hat sie gesprochen – zumindest bis zur nächsten Abstimmung im November über

die Primarschüler mit zwei Fremdsprachen überfordert sind, ist weit verbreitet. Auch wird die Sprachenlast der Schule bemängelt.

Nebst den Lehrern gespalten auch die SVP (Stimmfreigabe) und die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubündens (ebenfalls Stimmfreigabe). Einer ihrer prominentesten Vertreter, Hamilton-CEO Andreas Wieland, hatte sich für die Fremdspracheninitiative ausgesprochen: «Wir dürfen unsere Primarschüler nicht für den Zusammenhalt im Kanton verantwortlich machen.»

Scheint so, als ob genau das geschehen ist. Der Willenskanton hat entschieden, mehr mit Vernunft. Was das Sprachenlernen betrifft: Die Forschung und Lehre werden neue Ansätze bringen. An der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur wurde diesen Sommer eine Sonderprofessur für integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik installiert. Das Ziel: Unterrichtsmodelle für mehr Erfolg im Sprachenlernen ...



«Selbst König Jäger I. würde es anders machen.»

die Lehrplan-Doppelinitiative. Der Verband Lehrpersonen Graubünden lud gestern zu seiner Delegiertenversammlung am Mittwoch in Ilanz ein, traktandiert: «Aufruf zum Abstimmungskampf». Bei der Fremdspracheninitiative hatte sich der Verband nicht am Abstimmungskampf beteiligt, die Lehrerschaft hatte zur Initiative eine gesplante Meinung. Die Ansicht, dass

BILD VOM WOCHENENDE

Surselva verschafft sich in Meilen Gehör



Nach den erfolgreichen Aktionen der **Charme Offensive** in Zürich, am Alpbazug in Brigels und beim Streifzug durch die Surselva, den Surselva Schneetagen und einem Besuch in Horgen im letzten Jahr war die Surselva nun am Samstag in **Meilen** zu Besuch. Ein vielfältiger Markt mit einem bunten Treiben, musikalischen Höhepunkten und kulinarischen Kostproben aus der Surselva bereicherten den Dorfplatz im Zentrum von Meilen. Wiederum begleiten **über 100 Partner und Gastgeber** die Aktion der Surselva Tourismus AG. An über 25 Ständen wurden die zahlreichen Besucher empfangen. Lebensmittelproduzenten boten Spezialitäten wie Salsiz und Trockenfleisch, verschiedene Brotsorten, Alp- und Bergkäse, Kuchen sowie Honig an. (FOTO SURSELVA TOURISMUS, WWW.SURSELVA.INFO)

SCHACHECKE

Türme stürmen

► PETER A. WYSS

In der heutigen Schach-ecke berichtet Peter A. Wyss über die 7. Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft (SMM), in der Chur 1 trotz dem 4:4-Unentschieden gegen Pfäffikon 1 und seinem folgenden Sieg in die 2. Liga absteigt.

«Mit dem Zug Sd3 greift Schwarz gleichzeitig die Df4 und den Te1 an, doch meine Türme erwachen. **26.Txe7! Sxf4** Die Alternative bringt Weiss das bessere Endspiel: **26...Txe7 27.Db8+ Kf7 28.Txe7+ Kxe7 29.Dg8! Sxb2 30.Dxg7+ Kd6 31.Dxf6+.** **27.Txe8+ Kf7 28.T1e7+ Kg6 29.Tg8!** Die weissen Türme sind nicht zu stoppen. **29...Dxb2??** Verliert forciert. Mehr Widerstand bietet: **29...Sh5 30.g4 Dxb2 31.gxh5+**



Die weissen Türme entscheiden.

Kh6 32.Tgxf7 Dc1+ 33.Kg2. 30.Tgxf7+ Kh6 31.Sf5+ Kh5 32.g4 matt.» 1-0

Weitere Informationen und die Anleitung zum Lesen der Schach-ecke finden Sie unter www.schachclub-chur.ch.

MEINUNG Initiativkomitee Fremdspracheninitiative

Vorschläge umsetzen

Der Grund für die Ablehnung der Fremdspracheninitiative in Graubünden liegt in der sehr emotional geführten Kampagne der Gegner. Obwohl das Bundesgericht eine Diskriminierung verneint hat, wurde dieses Argument gebetsmühlenartig und wider besseren Wissens wiederholt. Die Frage der Reihenfolge der Sprachenfächer in der Volksschule wurde zur Identitäts- und Solidaritätsfrage heraufstilisiert, sodass fast alle Parteien und Organisationen kein gutes Haar an der Initiative lassen durften. Nicht sachliche, sondern emotionale Argumente haben überwogen. Kommt dazu, dass das Initiativkomitee nur eine sehr bescheidene Kampagne gefahren ist, wäh-

rend die Gegner aus dem Vollen schöpfen konnten. Trotz klar ungleicher Spiesse resultiert in einzelnen Regionen in Deutschbünden eine hohe Zahl befürwortender Stimmen. Diese können nicht einfach ignoriert werden, denn sie untermauern das, was bereits im Abstimmungskampf festgestellt und von den Gegnern auch eingestanden wurde: Das aktuelle Sprachenkonzept weist markante Mängel auf. Zurück zur Tagesordnung kann keine Option sein. Die Initianten erwarten, dass die Sieger ihrer Verantwortung gerecht werden und die in Aussicht gestellten konstruktiven Vorschläge zur Verbesserung des aktuellen Sprachunterrichts in der Primarschule auch tatsächlich umsetzen.